

Jahresabschluss 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Unternehmens	2
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.3	Forschung und Entwicklung	4
2	Wirtschaftsbericht	5
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2	Geschäftsverlauf	7
3	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
3.1	Risikobericht	16
3.2	Chancenbericht	18
3.3	Prognosebericht	19
4	Erklärung zur Unternehmensführung	21

Anlagen zum Lagebericht

Anlage 1 Kennzahlen und sonstige Angaben

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befinden sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an den Wasserwerken beteiligt.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2024 insgesamt vier Sitzungen absolviert.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 733.600 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser sowie die umweltgerechte Reinigung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Abwassers von circa 700.800 Einwohnern.

1.2 Ziele und Strategien

Die Wasserwerke leisten in allen Handlungsfeldern einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie der Leipziger Gruppe, unter deren Dach sie gemeinsam mit den Stadtwerken Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), und den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) GmbH, Leipzig, firmieren.

In Form des Zukunftsprogramms „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Wasserwerke eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert.

Das Zukunftsprogramm wurde strategisch 2023 weiterentwickelt. Es besteht aus dem Leitbild und dem „Strategiehaus“, beinhaltet für die wichtigsten sechs Handlungsfelder „Infrastruktur, Service, Wirtschaftlichkeit, Ressourcen-/Klimaschutz, Mitarbeiter sowie Prozesse/Digitalisierung“ die strategischen Ziele für die kommenden Jahre bis 2030. Ebenso sind darin die prioritären Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung dargestellt. Der Schwerpunkt liegt in der weiteren thematischen Untersetzung der einzelnen Handlungsfelder, ihrer Konkretisierung und der Festlegung von Kennzahlen zur Erfolgsmessung.

Die seit dem Frühjahr 2022 mit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine ausgelöste europäische Energie- und Wirtschaftskrise und die daraus resultierenden globalen Veränderungen werden auch zukünftig direkten und indirekten Einfluss, vor allem bei weiterhin anhaltend sehr hohen Energiepreisen auf die weitere Entwicklung der Wasserwerke haben.

Für die sechs Handlungsfelder der Wasserwerke gelten die nachfolgend dargestellten Prämissen:

Infrastruktur: Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider.

Kernziele:

- Sicherstellung der permanenten Verfügbarkeit der Netze und Anlagen im Ver- und Entsorgungsgebiet unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen und dementsprechender Resilienzanforderungen.
- Garantie der Qualität des Trink- und Abwassers durch die Einhaltung der gesetzlichen Parameter.

- Ausrichtung der Investitionen in die Netze und Anlagen in Bezug auf Versorgungssicherheit sowie Erhöhung der Systemresilienz.

Service: Serviceprozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, aber auch permanente Effizienzsteigerungen umzusetzen. Zugänge und Informationsmöglichkeiten für die Kunden der Wasserwerke werden neben der wichtigen Möglichkeit des persönlichen Kontakts zeitgemäß digitalisiert angeboten.

Prozesse und Digitalisierung: Im Rahmen der Strategieweiterentwicklung wurden die Themenfelder Prozesse und Digitalisierung zusammengeführt und folgende strategische Handlungsziele festgelegt:

- Wir gestalten unsere Prozesse nutzerfreundlich und effizient in allen Bereichen mit einem Schwerpunkt im Netz- und Anlagenmanagement, dabei nutzen wir die Chancen der Digitalisierung.
- Wir messen unseren Erfolg an Kennzahlen, leiten kontinuierlich Verbesserungen aus dem IST ab und vergleichen uns im Rahmen von Benchmarking in der Branche. Dabei überprüfen wir regelmäßig unsere Prozesse hinsichtlich Effizienz und Transparenz und optimieren diese.
- Wir entwickeln unsere Informationssysteme zukunftsicher weiter und steigern deren Performance und Resilienz. Das betrifft alle relevanten IT-Komponenten.
- Wir vernetzen uns mit den relevanten Akteuren in unserem Versorgungsgebiet, schaffen durch übergreifende Datennutzung Mehrwerte und treiben digital unterstützte Innovationen voran.

Ressourcen- und Klimaschutz: Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen sowie von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke. Im Zuge einer sozialökologischen Transformation werden die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben und selbstgesetzte Nachhaltigkeitsziele zielorientiert umgesetzt.

Die eigene ökologisch-landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch das 100%ige Tochterunternehmen Wassergut Canitz GmbH ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche.

Zugleich leisten die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie der Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien leisten die Wasserwerke ihren Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Das Energiemanagement wird zu einem Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement weiterentwickelt. Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Leipziger Gruppe wurde Anfang 2022 fertiggestellt und wird auch 2024 fortgeführt.

Wir bereiten uns in der Wasserwerke-Gruppe aktiv auf die Umsetzung der Vorgaben zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) vor.

Mitarbeiter: Die gesteckten Ziele können nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern erreicht werden. Der stattfindende Wandel der Arbeitswelt und der Generationenwechsel sollen daher aktiv gestaltet werden. Die Wasserwerke sind sich bewusst, dass sie nur als moderner und attraktiver Arbeitgeber mit einer hohen Mitarbeiterbindung im Umfeld eines weiter zunehmenden Fachkräftemangels erfolgreich bestehen können. Gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe wird die Arbeitgebermarke gestärkt und es wird in Ausbildung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung investiert. Der sich abzeichnende Personalumbruch durch die anstehenden Renteneintritte wird daher proaktiv mittels eines langfristigen Personal- und Nachfolgekonzeptes im Rahmen der integrierten Personalplanung vollzogen.

Miteinander und Vertrauen sind die Basis unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung und treiben Veränderungen voran. Motivation und Entwicklung sind ein wichtiger Schwerpunkt unserer Personalpolitik.

Kernziele:

- Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber mit einer gesunden Mitarbeiterbindung.
- Wir haben gut ausgebildete, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter auf jeder Stelle.
- Miteinander und Vertrauen sind die Basis unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung und treiben Veränderungen voran.

Wirtschaftlichkeit: Das Handeln unterliegt nicht zuletzt in allen Bereichen wirtschaftlichen Prämissen. Die Wasserwerke investieren daher kontinuierlich in ihr Anlagevermögen, sichern Werterhalt und Wertaufbau und damit die langfristige Investitionsfähigkeit.

Ein wichtiger strategischer Grundsatz besteht darin, eine bestmögliche Verzinsung des Anlagekapitals zu gewährleisten.

Ebenso ist die Strategie darauf ausgerichtet, die Erreichung der wirtschaftlichen Jahresziele, aber auch die Erfüllung der jeweiligen Wirtschaftsplanung sicherzustellen. Hierzu werden die zur Verfügung stehenden Mittel an den richtigen Stellen eingesetzt und es ist das bestmögliche Input-/Output-Verhältnis zu gewährleisten.

Wirtschaftliches Handeln beinhaltet dabei, vorausschauend zu agieren, Chancen zu nutzen und Risiken zu begrenzen.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke arbeiten seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort zusammen. Langfristige Projektpartner sind vor allem die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellung ist dabei, die Expertise der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung wichtiger Projekte sowie der strategischen Weiterentwicklung bestmöglich zu nutzen (z. B. Umgang mit Starkniederschlägen oder Entwicklung des Wasserdargebotes).

Im Bereich der Klimathemen lag 2024 der Schwerpunkt auf der Fortführung der Arbeiten im Lenkungsnetzwerk „Wassersensible Stadtentwicklung“, in dem die Wasserwerke mit zahlreichen Ämtern der Stadt Leipzig sowie dem ZV WALL zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen „Daten“, „Wasserhaushalt“ und „Urbane Infrastruktur“ bearbeiten in regelmäßigen Treffen vielfältige Fragestellungen und nutzen das Format zum regelmäßigen Informationsaustausch.

Im Ergebnis sollen gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig und dem ZV WALL Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung etabliert werden. Die Arbeitsstruktur ist durch die Etablierung von Steuerungskreis, Kernteam und dem Büro des Lenkungsnetzwerkes komplettiert.

Ein weiteres Zukunftsprojekt ist das Forschungsvorhaben „BlauGrün“, welches unter anderem gemeinsam mit dem UFZ, der HTWK, der Universität Leipzig und der Stadt Leipzig durchgeführt wird. In der Phase 2, welche seit Januar 2023 läuft, stehen insbesondere Potenzialanalysen zur Vorbereitung der Investitionsplanungen zur BlauGrünen Ertüchtigung von Bestandsquartieren im Mittelpunkt. Es sollen technologische/in-

frastrukturelle Lösungskonzepte mit integrierten Bewirtschaftungskonzepten für die Konzeption von resilienten Stadtquartieren entwickelt werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere der Umgang mit Starkregen, Trockenheit, Bewässerung und Kühlung.

Die 2023 im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung gestartete gemeinsame Initiative in der Leipziger Gruppe für einen abgestimmten energetischen und wassersensiblen Quartiersumbau wurde im Jahr 2024 fortgesetzt. Erweitert wurde die Initiative um die Einbeziehung der Planungsprozesse der Stadtverwaltung Leipzig.

Die Wasserwerke nehmen seit vielen Jahren an Benchmarkprojekten zur Performance-Messung betrieblicher Leistungen teil. Aktuell betrifft das zwei Vorhaben zum Unternehmensbenchmark und zwei Prozess-Benchmark-Projekte. Die Ergebnisse werden regelmäßig in gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen Teilnehmern analysiert. Im Erfahrungsaustausch zu den Unternehmensbenchmark-Projekten Trinkwasser und Abwasser im Großstädtevergleich wurden neben den Strukturkennziffern branchenrelevante Schwerpunktthemen besprochen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2024 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Das BIP lag 2024 nur noch 0,3 % höher als vor der Corona-Pandemie 2019. Konjunkturelle und strukturelle Belastungen standen 2024 einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft 2024 erneut.

Die nach wie vor hohen Baupreise und Zinsen führten dazu, dass insbesondere weniger Wohngebäude errichtet wurden. Auch das Ausbaugewerbe musste Produktionsrückgänge hinnehmen. Die Modernisierung und der Neubau von Straßen, Bahnverkehrsstrecken und Leitungen führten dagegen zu einem Plus im Tiefbau. Die Bauinvestitionen gingen 2024 preisbereinigt insgesamt um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Obwohl die Preisanstiege 2024 nachließen, blieben die Baupreise auf einem sehr hohen Niveau. Seit 2019 legten sie um gut 40 % zu.

(Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind weiterhin die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, der gleichzeitig notwendige wassersensible Stadtumbau sowie Anforderungen an klimaneutrales Wirtschaften. Die notwendigen Investitionen in die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur stellen eine enorme finanzielle, aber auch planerische und bauliche Leistung dar. Dies

geschieht in einer Zeit des demografischen Wandels mit einem stetig zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte, besonders in den technischen Berufen. Ebenso herausfordernd ist der mit immer höherer Dynamik stattfindende technologische Wandel hin zu smarten und digitalen Lösungen, die jedoch gleichzeitig den gestiegenen Sicherheitsanforderungen gerecht werden müssen.

Die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So veränderte sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen und neuen Bedrohungslagen für die kritische Infrastruktur und hybrider Attacken. Neue Konfliktherde brechen auf und verschärfen auch die wirtschaftliche Unsicherheit.

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS, zertifiziert nach ISO 27001) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Das Notfall- und Krisenmanagement wurde auf Basis eines Betrieblichen Kontinuitätsmanagement-Systems (BCMS) weiter gestärkt. Diesen Bedarf verdeutlichen auch die stetige Zunahme von Cyberattacken insbesondere auf kritische Infrastrukturen sowie das gestiegene Risiko für Ausfälle der Energieversorgung.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. Im Vergleich mit dem für 2024 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 123 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 93 Litern pro Einwohner und Tag 2024 einen um 24,4 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Damit lag die Durchschnittsmenge pro Einwohner und Tag etwas über dem Niveau des Vorjahres und der Trend eines weiteren Absatzrückganges bei Trinkwasser, der bei vielen anderen Versorgern bundesweit zu beobachten war, konnte somit vorerst aufgehalten werden. Preisanpassungen, die 2024 an die Kunden weitergegeben wurden, sind durch die transparente Kommunikation der Wasserwerke gut an die Bevölkerung vermittelt worden.

Die Anzahl der versorgten Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % gestiegen. Im Hinblick auf die Ver- und Entsorgungskapazitäten wird diese Entwicklung seitens der Wasserwerke genau beobachtet und findet Berücksichtigung in der Überarbeitung der langfristigen Ver- und Entsorgungskonzepte.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzspitzen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf der Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Insgesamt führt dies in Kombination mit steigenden Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den Anforderungen an die Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, bei denen zugleich die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern sind.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Wasserwerke haben im Geschäftsjahr 2024 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter von 39,5 Mio. EUR erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten nicht wie geplant erreicht werden, haben sich aber gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Seit dem 1. Januar 2024 gelten die durch den Aufsichtsrat genehmigten Preise für Trink- und Abwasser, die die gestiegenen Kosten berücksichtigen.

2.2.1 Leistungsindikatoren

	Plan	Ist	Vorjahr
Ergebnis	36,1 Mio. EUR	39,5 Mio. EUR	25,9 Mio. EUR
Umsatz	217,5 Mio. EUR	213,8 Mio. EUR	177,9 Mio. EUR
Investitionen	117,9 Mio. EUR	111,0 Mio. EUR	66,3 Mio. EUR
Trinkwasserabsatz	32,9 Mio. m ³	32,8 Mio. m ³	32,3 Mio. m ³
Einwohner	734.100	733.600	729.900

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse von 213,8 Mio. EUR erwirtschaftet worden, geplant waren 217,5 Mio. EUR. Die hohen Zuführungen zu den Rückstellungen zum Umsatzrisiko konnten nicht durch andere Verbesserungen gegenüber dem Plan ausgeglichen werden.

Der geplanten Trinkwassermenge von 32,9 Mio. m³ stehen 32,8 Mio. m³ abgesetzte Menge gegenüber, womit diese im Vergleich zur Vorjahresmenge um 0,5 Mio. m³ höher ausfiel. Die geplante Menge wurde somit fast erreicht. Ein wesentlicher Teil des höheren Umsatzes aus Hauptleistung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der höheren Pro-Kopf-Nutzung in den Haushalten und einer leicht höheren Abnahmemenge der Kundengruppe Industrie und Gewerbe. Bei der letztgenannten Gruppe kamen auch höhere Preise bei Sondertarifkunden zur Anwendung. Die Grund-, Basis- und Bereitstellungspreise konnten wie geplant erzielt werden. In den Sparten Niederschlagswasser und Straßenoberflächenentwässerung lag der Umsatz ohne die Berücksichtigung von Rückstellungen zum Umsatzrisiko durch die Berechnung von größeren Flächen mit 0,4 Mio. EUR über dem geplanten Wert.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator 2024 ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung von 39,5 Mio. EUR. Das angestrebte Ergebnis von 36,1 Mio. EUR konnte im Wesentlichen durch geringere Zuführung der Ertragszuschüsse auf Wiederbeschaffungszeitwerte erreicht werden, die daraus entstandene Überdeckung wurde zum Teil ergebniswirksam.

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Der geplante Wert von 117,9 Mio. EUR konnte im Wesentlichen aufgrund fehlender Übertragungen von Erschließungen externer Bauträger wegen Bauverzögerungen, die sich in das allgemein kritische Bauklima einreichten, nicht erreicht werden. Gegenüber dem Vorjahr (66,3 Mio. EUR) stieg der Investitionsumfang um 67,5 %. Die Ausreichung von Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH (4,4 Mio. EUR) sind als Finanzanlagen bilanziert.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Folgende **nicht finanzielle Leistungsindikatoren** waren für die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke 2024 von Bedeutung. In der Wirtschaftsplanung werden für diese nicht finanziellen Leistungsindikatoren mit Ausnahme der Absatzmengen gesamt und der nach Kundengruppen keine Zielgrößen bestimmt.

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2024 wurden insgesamt circa 32,8 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2024). Davon entfielen circa 24,5 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,2 Mio. m³ auf Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sowie 4,1 Mio. m³ auf Sonstiges (u. a. öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 20 km auf 3.603 km erweitert. Der Zuwachs 2024 resultiert im Wesentlichen aus circa 7 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2024: 1.126 km) und 13 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2024: 2.246 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2024: 231 km) gab es keinen Zuwachs.

Die Zahl der 2024 im Versorgungsgebiet angefallenen Rohrschäden (550) lag unter dem Vorjahreswert (583). Dies lag im Wesentlichen an der geringeren Anzahl der Schäden an den Versorgungs- und Hauptversorgungsleitungen (390) im Vergleich zum Vorjahr (414). Die Wasserverluste betrugen 2024 8,7 % der bereitgestellten Trinkwassermenge und waren damit geringer als in den Vorjahren.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange:

Nach der Zunahme der Beschwerden im Jahr 2023 (559) konnte für 2024, mit 471 Beschwerden, wieder das übliche Niveau der Vorjahre erreicht werden. Der Großteil der Beschwerden betraf den Service (20 %) und allgemeine Themen (26 %) der Gesamtbeschwerden. Die Preisänderung ab dem 1. Januar 2024 hatte mit 12 % einen eher geringen Anteil. Auch die Starkregenereignisse im Juni/Juli 2024 führten im Gegensatz zu den Jahren 2011–2013 nicht zu einem erhöhten Beschwerdeaufkommen.

Die Akzeptanz der digitalen Kundenserviceprozesse hat auch im Jahr 2024 weiter zugenommen. 52,3 % (Vj.: 46,3 %) unserer Vertragskonteninhaber haben den Datenaustausch über das Kundenportal genutzt. Die Ende 2024 eingeführte Möglichkeit zur Ablesung via QR-Code hat bereits in den ersten Wochen eine sehr hohe Nutzung erfahren. Dies bestärkt uns darin, weiterhin an der Entwicklung langfristiger digitaler Serviceangebote für unsere Kunden zu arbeiten.

Personal:

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigen die Wasserwerke insgesamt 652 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 35 Auszubildende. Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2024/2025 haben 14 Auszubildende ihre Ausbildung begonnen, davon absolvieren neun eine Ausbildung im gewerblichen und fünf im kaufmännischen Bereich. 2024 haben sieben von acht Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sind alle in ein Arbeitsverhältnis mit den Wasserwerken übernommen worden. Ein Auszubildender wird 2025 die Nachprüfung absolvieren. Die Personalfluktuationsrate beträgt 2024 2,33 %. Trotz des leichten Anstieges zum Vorjahr, liegt diese weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

2.2.2 Ertragslage

2024 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 39,5 Mio. EUR (Vj.: 25,9 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten 2024 Umsatzerlöse von 213,8 Mio. EUR. Das bedeutet eine Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr um 20,2 % (Vj.: 177,9 Mio. EUR). Die Umsatzerhöhung resultiert im Wesentlichen aus den ab dem 1. Januar 2024 gültigen neuen Preisen. Von den Umsatzerlösen entfielen 104,4 Mio. EUR

(48,9 %) auf die Wasserversorgung und 112,5 Mio. EUR (52,6 %) auf die Abwasserableitung und -aufbereitung. Der Saldo aus Verbrauch und Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko wirkt dabei mit 17,4 Mio. EUR umsatzreduzierend. Das entspricht dem geplanten Verbrauch der Rückstellung. Die restlichen –3,2 Mio. EUR (–1,5 %) entfallen auf Nebenleistungen und den ergebniswirksamen Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse.

Aus der Netto-Zuführung der Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten wurden Umsatzminderungen von 10,4 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, lag der Umsatz der Hauptleistung um 26,1 % höher als im Vorjahr. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte 2024 mit 17,4 Mio. EUR negativ auf die Umsatzerlöse.

Ertragslage

	Ist 2024 Mio. EUR	Ist 2023 Mio. EUR	Abweichung	
			absolut Mio. EUR	%
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	234,3	185,8	48,5	26,1
Rückstellung Umsatzrisiko	-17,4	2,3	-19,7	-856,5
Umsatz Hauptleistung	216,9	188,1	28,8	15,3
Nettozuführung Ertragszuschüsse Wiederbeschaffungszeitwerte	-10,4	-17,0	6,6	-38,8
Umsatz gesamt	213,8	177,9	35,9	20,2

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 36,6 Mio. m³ über dem Vorjahreswert (Vj.: 36,2 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 32,8 Mio. m³ ebenfalls über dem Vorjahreswert (32,3 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) sank auf 3,7 Mio. m³ (Vj.: 3,9 Mio. m³). Die Umsatzentwicklung 2024 ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen und erreichte aufgrund der Zuführungen in etwa den geplanten Wert. Dabei gab es in den Kundengruppen folgende Entwicklungen: Der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft stieg gegenüber dem Vorjahr um 119 Tm³ an. Der Trinkwassergebrauch der Haushalte stieg um 500 Tm³ gegenüber dem Vorjahr. Der Durchschnittsgebrauch lag bei 92,9 l/Person/d und damit 1,4 l/Person/d über dem des vergangenen Jahres (91,5 l/Person/d). Bei den sonstigen Verbrauchern lag der Gebrauch auf Vorjahresniveau.

Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen. Im Schmutzwasser ist ein Anstieg in der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zum Vorjahr von 331 Tm³ eingetreten. Der Schmutzwasserabsatz der sonstigen Kunden stieg um 119 Tm³. Der Absatz der Kundengruppe Haushalte stieg gegenüber dem Vorjahr um 542 Tm³.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 5,6 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr verminderte Auflösung von Rückstellungen für Umsatzrisiken (0,0 Mio. EUR, Vj.: 6,3 Mio. EUR) zurückzuführen.

Der Materialaufwand liegt bei 62,3 Mio. EUR und damit erhöht zum Vorjahreswert (Vj.: 55,9 Mio. EUR). Begründet durch erheblich gestiegene Instandhaltungs-, Wartungs- und Materialkosten. So liegen die Energiekosten mit 1,8 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Kosten für Fremdwasserbezug sind um 0,7 Mio. EUR gestiegen, allein aufgrund gestiegener Preise. Des Weiteren sind 1,1 Mio. EUR höhere Fremdleistungen für Fahrzeuge, Anlagen sowie sonstige Fremdleistungen bei Netzschäden gegenüber dem Vorjahr angefallen.

Mit dem Personalaufwand von 46,2 Mio. EUR (Vj.: 42,4 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen war dies durch Tarifsteigerungen, Zahlungen Inflationsausgleich und Höhergruppierungen bedingt. Darüber hinaus wirken die Umsetzung des Personalkonzeptes und damit verbunden die gestiegene durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter inklusive der Auszubildenden (681) gegenüber dem Vorjahr (661).

Die Abschreibungen von 48,5 Mio. EUR (Vj.: 47,2 Mio. EUR) weichen um 1,3 Mio. EUR ab. Ihr Anstieg ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2023 um 4,0 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR (Vj.: 29,7 Mio. EUR) gestiegen. Ursachen hierfür sind die höhere zu leistende Konzessionsabgabe sowie zunehmende Prüfungs-, Beratungs- und IT-Leistungen im Wesentlichen verursacht durch das Projekt S4 HANA.

Das Finanzergebnis von –5,9 Mio. EUR ist aufgrund der angestiegenen Verschuldung um 1,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Vj.: –4,7 Mio. EUR) gestiegen.

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2024 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.277,8 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (1.229,3 Mio. EUR) einer Erhöhung um 3,9 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2024 wies 1.128,7 Mio. EUR aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (1.067,1 Mio. EUR) rund 5,8 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft 106,6 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in die Finanzanlagen (4,4 Mio. EUR) betrafen ein Gesellschafterdarlehen an die Sportbäder.

Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse verminderten sich vorrangig auflösungsbedingt um insgesamt 10,1 Mio. EUR. Bei den Rückstellungen ist ein Anstieg von 16,9 Mio. EUR zu verzeichnen, wobei die Bildung der Rückstellungen für Umsatzrisiken (16,3 Mio. EUR) als wesentlichste Ursache zu nennen ist.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 556,0 Mio. EUR per 31. Dezember 2023 auf 597,8 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen und höhere sonstige Verbindlichkeiten begründen die Abweichung. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus dem Ansatz von Wiederbeschaffungszeitwerten von 66,6 Mio. EUR (Vj.: 56,1 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 22,3 % (Vj.: 23,2 %).

Der durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter genehmigte Wirtschaftsplan 2024 beinhaltete 73,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen 66,0 Mio. EUR getätigt wurden. Das Prolongationsangebot für ein Darlehen mit einer Restschuld von 11,8 Mio. EUR wurde aufgrund inakzeptabler Konditionen abgelehnt. Es erfolgte die Neuaufnahme eines Gesellschafterdarlehens von 10 Mio. EUR, sodass die Kreditaufnahme in der Cash-Flow-Rechnung 76 Mio. EUR ausweist.

Am 31. Dezember 2024 bestand eine Cash-Pool-Forderung von 22,7 Mio. EUR (Vj. 44,3 Mio. EUR) gegen die LVV. Innerhalb des Cash Managements der Leipziger Gruppe verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über einen Kreditrahmen von 10 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2024	Ist 2023	Abweichung	
			absolut	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	93.840	70.005	23.835	34,0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-97.043	-61.773	-35.270	57,1
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	3.156	-8.237	11.393	-138,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-47	-5	-42	840,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56	61	-5	-8,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9	56		

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist durch eine Zunahme (Vj.: Verminderung) der Rückstellungen sowie durch eine im Vorjahresvergleich geringere Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geprägt.

Aufgrund der hohen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in das Finanzanlagevermögen, ist der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Des Weiteren sind Einzahlungen aus Investitionszuschüssen sowie Fördermitteln gegenüber dem Vorjahr 1,2 Mio. EUR weniger verbucht.

Die Veränderung des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit ist insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2024 deutlich höhere Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL gegenüber dem Vorjahr bedingt. Höhere Tilgungen sowie eine geringere Kreditaufnahme gegenüber dem Vorjahr wirkten ebenfalls auf die Finanzierungstätigkeit. Die Auszahlungen aus dem Cash Pool konnten den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit gegenläufig beeinflussen.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2024 jederzeit gewährleistet.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage sind in Anlage 1 in der Übersicht „Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages“ dargestellt.

Hinsichtlich bestehender sonstiger finanzieller Verpflichtungen wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil einzuschätzen.

2.2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen lag einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 111,0 Mio. EUR (Vj.: 66,3 Mio. EUR) und damit 67,4 % über dem Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 35,6 Mio. EUR (32,0 %) auf die Sparte Trinkwasser und 69,9 Mio. EUR (63,0 %) auf die Sparte Abwasser, 5,5 Mio. EUR (5,0 %) waren sonstige Investitionen.

In die Werke wurden 21,8 Mio. EUR (19,6 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 79,1 Mio. EUR (71,3 %) und in die übrigen Bereiche 5,7 Mio. EUR investiert. Als Finanzanlagen in die Sportbäder wurden 4,4 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen und die Herausforderungen für das Versorgungsunternehmen werden anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Im Fokus der Investitionstätigkeit des Unternehmensbereiches Netze ist die zuverlässige Bereitstellung der Netzinfrastuktur für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL. Die Maßnahmen am Netz erfolgen stets in enger Abstimmung und Koordinierung mit anderen Infrastrukturträgern im Ver- und Entsorgungsgebiet.

Die Sicherstellung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Trinkwasserversorgung ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Im Rahmen des Zukunftskonzepts für die Trinkwasserversorgung 2030 setzen wir uns das Ziel, innovative Lösungen zu entwickeln, die den steigenden Anforderungen an Qualität und Verfügbarkeit gerecht werden.

Die Quartiersinitiative und die enge Koordinierung zwischen der Stadt Leipzig und der Leipziger Gruppe sind weitere Schlüsselkomponenten, um eine integrierte und ganzheitliche Planung zu gewährleisten.

Darüber hinaus streben wir an, die Rehabilitations- und Substanzerhaltungsrate unserer Trink- und Abwasserflächennetze auf ein Niveau von 1,0 % (ab 2026) bis 1,2 % (2030) zu erhöhen, um die Langlebigkeit und Effizienz unserer Infrastruktur zu gewährleisten.

In der Abwasserentsorgung wird die Umsetzung der im Juni 2024 durch die Landesdirektion Sachsen erlassenen Handlungskonzeption Regenwasser (HKReWa) als herausfordernd angesehen. Der in der Regelwerksreihe DWA 102 herbeigeführte Paradigmenwechsel in der Siedlungswasserwirtschaft wird durch die HKReWa in die Realisierung gebracht. Die immissionsorientierte Betrachtung macht die Überarbeitung sämtlicher Mischwasserkonzeptionen, unter Beachtung des strikten Gewässerschutzes und der Maßgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie unter der Anwendung der innovativen modelltechnischen Berechnungsmethoden, erforderlich. Hierbei ist die langfristige Ausprägung der Netzinfrastuktur an die geänderten Bedingungen infolge des Klimawandels maßgebend. In diesem Zusammenhang spielen auch die BlauGrünen Infrastrukturen, wie das Konzept der Schwammstadt, eine entscheidende Rolle. Diese Ansätze fördern nicht nur die Versickerung von Regenwasser, sondern tragen auch zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Die folgenden Bauvorhaben wurden aufgrund ihrer Bedeutung für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig beziehungsweise der Kommunen des ZV WALL ausgewählt.

In **Leipzig Wahren** wurden die Trink- und Mischwasserleitungen in der Pittlerstraße ausgetauscht. Anlassgeber der Baumaßnahme war die Deutsche Bahn, die eine Änderung der Eisenbahnüberführung plant. Die Arbeiten der Wasserwerke wurden 2024 abgeschlossen.

In der Cleudner Straße in **Leipzig Thekla** mussten zwei Regenüberläufe für das vorgelagerte Mischwassernetz erneuert werden, um wieder den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu entsprechen. Dafür wurden verschiedene Varianten technisch und wirtschaftlich geprüft. Im Rahmen des Vorhabens wurden vorhandene Trinkwasserleitungen und eine Regenwasserleitung ausgetauscht.

Die Trink- und Abwasserleitungen in der **Auenseestraße/Georg-Schumann-Straße** wurden im Rahmen des Generalentwässerungsplans modernisiert, um eine zuverlässige und nachhaltige Wasserversorgung für die Anwohner und die umliegenden Gebiete sicherzustellen. Im Rahmen des Bauvorhabens wurden ebenfalls Querungen für Hausanschlüsse im geschlossenen Verfahren unter dem Straßenbahngleis erneuert.

Die Wasserwerke haben die in die Jahre gekommenen Schmutzwasserkanäle im **Equipagenweg** ausgewechselt und das Trinkwassernetz weiter ausgebaut. Die Maßnahmen waren notwendig, um den steigenden Wasserbedarf zu decken und gleichzeitig die Qualität des Trinkwassers zu gewährleisten.

Es wurde der über 100 Jahre alte Hauptkanal zwischen **Coppiplatz und Viertelsweg** händisch saniert. Rund um den Coppiplatz wurden Nebenkanäle erneuert und fünf Schachtbauwerke angepasst. Im Rahmen des Bauvorhabens wurden per Schlauchliningverfahren zwischen Viertelsweg und Hans-Oster-Straße die Mischwasserkanäle und Hausanschlussleitungen saniert. Ebenso wurde die über 120 Jahre alte Trinkwasserleitung rehabilitiert.

Um das künftige Stadtviertel auf der Westseite des Hauptbahnhofs an die **Kreuzung Berliner Straße/Roscherstraße** anzubinden, baut die Stadt Leipzig eine neue Straße. In diesem Zusammenhang haben die Wasserwerke die 110 Jahre alte Mischwasserleitung saniert und die Trinkwasserleitung erneuert. Das Bau- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig übergeben werden.

Die Baumaßnahme **Gorkistraße** wurde genutzt, um die wasserwirtschaftliche Infrastruktur im Viertel umfassend zu erneuern. Das bedeutet, die Wasserwerke haben im gesamten Bereich die Trink- und Mischwasserleitungen erneuert. Im Bereich der Abwasserentsorgung konnte zudem der Mischwasserkanal zum Teil in geschlossener Bauweise mittels Schlaucheinzug ertüchtigt und zum anderen Teil händisch saniert werden.

Investitionen Werke: Von den 21,8 Mio. EUR Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfallen 6,8 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 15,0 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Wasserwerk Thallwitz, Ertüchtigung Filterhalle und Erneuerung Belüftung: Das Wasserwerk Thallwitz wurde 1943 erbaut und ist aus Sicht der Kapazität das zweitgrößte Wasserwerk der Leipziger Wasserwerke. Eine nach rund 80-jähriger Betriebsdauer durchgeführte Bauzustandsanalyse ergab einen starken Feuchtigkeitseintrag in das Gebäude, welcher eine Bauwerksanierung notwendig machte. Hintergrund sind die bisher eingesetzte Verfahrenstechnik der offenen Wasserflächen der Filter in der Filterhalle sowie die Rohwasserverdüsung. Die Sanierung der Filterhalle konnte, bis auf kleinere Restleistungen, im Jahr 2024 planmäßig abgeschlossen werden. Die bisher eingesetzte Verfahrenstechnik zur Wasseraufbereitung wurde seit Inbetriebnahme, bis auf notwendige Instandsetzungen beziehungsweise Ersatzmaßnahmen, im Wesentlichen bisher unverändert beibehalten. In einer zweiten Baumaßnahme wird daher der Ersatz der vorhandenen Rohwasserverdüsung durch eine Aufbereitung nach aktuellem Stand der Technik durchgeführt. Der Abschluss des Vorhabens ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

Wasserwerke Canitz/Thallwitz Errichtung Notstromversorgung und Tankstelle: Für eine sichere Trinkwasserversorgung ist neben einer hohen Verfügbarkeit der Wasserwerke und des Netzes auch eine sichere Energieversorgung unerlässlich. Als Teil der kritischen Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist diese auch in Krisenzeiten sicherzustellen. Da für die netzgebundene Energieversorgung keine Verfügbarkeitsgarantien bestehen, ist zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und zur Minimierung des Ausfallrisikos eines Wasserwerks für diesen Fall eine bedarfsgerechte Notstromversorgung erforderlich. Die Maßnahmen zur Umsetzung dieser Anforderung sind für die Wasserwerke Canitz und Thallwitz nach abgeschlossener Planung bereits in der Realisierung. Im Jahr 2024 wurden die erforderlichen Netzaggregate beschafft und übergangsweise angebunden. Parallel werden aktuell die Maßnahmen an der elektrischen Anlage zur Schaffung eines bedarfsgerechten Einspeisepunktes durchgeführt. Diese werden für Canitz im ersten Quartal und für Thallwitz im zweiten Quartal 2025 abgeschlossen werden.

Für die Kraftstoffversorgung der Aggregate ist es geplant, eigene Kapazitäten am Standort aufzubauen, um im Krisenfall unabhängig von öffentlichen Tankstellen agieren zu können. Zur Erlangung der notwendigen

Genehmigung wurde die Planung im Jahr 2024 bei der zuständigen Behörde eingereicht. Nach Bestätigung ist die Realisierung der Maßnahme ab 2025 vorgesehen.

Wasserwerk Naunhof 2, Ertüchtigung Rohwasserleitung Ostfassung: Die Brunnen der Fassungsanlagen dienen der Entnahme von Rohwasser in einer ausreichenden Menge und Qualität zur anschließenden Aufbereitung im Wasserwerk. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Für den Standort Wasserwerk Naunhof 2 ist eine Ertüchtigung der Brunnen der Westfassung sowie der Rohwasserleitungen von West- und Ostfassung als verbindendes Leitungssystem zwischen Fassungsanlage und Wasserwerk notwendig. Für die Ostfassung konnte nach Vorlage der Genehmigung die Baumaßnahme im Jahr 2024 starten. Der Abschluss der Baumaßnahme an diesem Leitungsabschnitt ist für das zweite 2025 geplant.

Klärwerk Rosental, Erweiterung Biologie und Neubau Mechanik: Das Hauptklärwerk Rosental ist die größte Kläranlage in Leipzig und für die Behandlung nahezu des gesamten Abwassers der Stadt Leipzig und weiterer Gemeinden verantwortlich. Die Zulaufbelastung der Kläranlage ist in den letzten Jahren insbesondere durch die demografische Entwicklung im Einzugsgebiet deutlich angestiegen. Die sich aus dieser Entwicklung sowie dem baulichen Zustand ergebende Investitionsnotwendigkeit bildet die Grundlage zur Erweiterung der biologischen Reinigung und zum Neubau der mechanischen Reinigungsstufe. Nach Erlangung der wasserrechtlichen Genehmigung im vergangenen Jahr wurden die notwendigen Planungen in diesem Jahr fortgesetzt und die Ausschreibung der Baumaßnahme vorbereitet.

In Vorbereitung der ab 2025 geplanten baulichen Umsetzung des Teilvorhaben Erweiterung Biologie werden in diesem Jahr bereits erste bauvorbereitende Maßnahmen realisiert. Ein Jahr zeitversetzt folgt, nach Abschluss der notwendigen Planungen, das zweite Teilvorhaben Neubau der Mechanik.

Kläranlage Dölzig, Ersatz Kläranlage: Nach Abschluss der Planungs- und Genehmigungsphase sowie Fertigstellung des ersten Bauabschnitts im vergangenen Jahr konnte in diesem Jahr der zweite Bauabschnitt erfolgreich realisiert und die Gesamtanlage in Betrieb genommen werden. Die alte Behälterkläranlage wurde im Zuge dessen außer Betrieb genommen und abgerissen. Infolge starker Korrosion der Stahlbehälter und zur Erfüllung der gestiegenen Anforderungen an die Abwasserreinigung hatte sich diese Investition notwendig gemacht.

Kläranlage Gotha, Ertüchtigung Kläranlage: Aufgrund der gestiegenen Zulaufbelastung und des baulichen Zustands machte sich für die im Jahr 1996 errichtete Kläranlage Gotha eine Erneuerung im Bereich der mechanischen und biologischen Reinigungsstufen erforderlich. Nach Planung und Genehmigung wird die Maßnahme seit Ende letzten Jahres realisiert und in diesem Jahr fortgesetzt. Im Rahmen des Vorhabens erfolgt eine umfassende Erneuerung der Maschinen- und E-MSR-Technik sowie eine bauliche Sanierung der betreffenden Anlagenteile. Der Abschluss der Maßnahme und die Inbetriebnahme der Anlage sind für 2025 geplant.

Klärwerk Rosental, Neubau Dickschlammsilo und Klärschlammwaage: Der im Abwasserbehandlungsprozess anfallende Klärschlamm wird nach Faulung und Entwässerung zur Entsorgung an Dienstleister übergeben. Vor Verladung und Abtransport per LKW erfolgt eine Zwischenspeicherung in einem Silo beziehungsweise das Wiegen, um die maximale Tonnage nicht zu überschreiten. Das vorhandene Klärschlammsilo weist lediglich eine Pufferzeit von circa 1,5 Tagen auf, was im Fall von eingeschränkter Abfuhr an Feiertagen beziehungsweise Havarien im Entsorgungsprozess sehr gering ist. Die Waage selbst ist aufgrund des Zustandes zu ersetzen. Nach Abschluss der notwendigen Planungen und Genehmigung wurden die wesentlichen Baumaßnahmen im Jahr 2024 durchgeführt und eine Doppelsiloplanlage zur Erhöhung der Lagerkapazität sowie eine neue Klärschlammwaage errichtet. Der Abschluss des Vorhabens ist für das zweite Quartal 2025 geplant.

2.2.5 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2024 mit insgesamt 3,0 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service Leipzig GmbH

Die Bau und Service Leipzig GmbH ist zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte die Bau und Service insgesamt 3,2 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 798 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2024, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 18 kg N pro Hektar ermittelt. Das Wassergut Canitz leistet damit einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Sicherung der Qualität der Ressource Grundwasser und somit der Trinkwasserversorgung von Leipzig und der Region.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag kann das Wassergut Canitz 2024 nichts zum Jahresergebnis der Wasserwerke beitragen. Die Wasserwerke werden 2024 einen Verlustausgleich vornehmen.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden acht Hallen- sowie fünf Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Die zum Betrieb der Hallen- und Freibäder notwendigen liquiden Mittel werden den Sportbädern auf Grundlage eines Bäderleistungsfinanzierungsvertrages von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis erwirtschaften die Sportbäder ein neutrales Ergebnis.

Zwischen den Wasserwerken und den Sportbädern besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (§ 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG), ein softwarebasiertes, um den Bereich „Compliance“ und ISMS-Risiken erweitertes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Identifizierung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein frühzeitiges Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken. Seit 2023 werden auch eine Betrachtung zur Risikoaggregation und die dem gegenüberstehende Risikotragfähigkeit mit in die Auswertungen und Berichterstattung einbezogen.

Die regelmäßige Berichterstattung zum Risikomanagement erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern. Die Betrachtung der Risiken erfolgt bei den Wasserwerken nach Abzug und Abwägung der Gegenmaßnahmen.

Durch die Geschäftsführung wurden aufgrund der Risikobeurteilung und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung keine Ereignisse oder Gegebenheiten identifiziert, die Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgeworfen haben.

Die immer noch anhaltenden kriegerischen Handlungen Russlands gegen die Ukraine und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeit von Energie, Gas, Rohstoffen, Dienstleistungen etc. konnten mit dem bereits definierten Risikoinventar der Wasserwerke gut abgedeckt und deren Auswirkungen und Gegenmaßnahmen in den entsprechenden Gremien dargestellt und bewertet werden.

Zur Gewährleistung von Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auch in Notfall- und Krisenzeiten werden die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System auf Basis des BCMS-Ansatzes kontinuierlich weiterentwickelt. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und weitere Bedrohungslagen.

Auch 2024 lag ein besonderer Schwerpunkt des BCMS in der Verstärkung von Vorsorgemaßnahmen für den Fall einer Einschränkung der Energieversorgung (z. B. Gasmangellage), insbesondere einer größeren Unterbrechung der Elektrizitätsversorgung (Blackout).

Ebenso gehören Angriffe auf die IT-Infrastruktur mittlerweile zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements. Dies zeigen auch die zahlreichen diesbezüglichen Vorfälle bei Unternehmen in Deutschland und weltweit. Die Strategie der Wasserwerke im Umgang mit diesen Risiken besteht einerseits in einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme, um die Möglichkeiten solcher Angriffe einzuschränken. Ein großer Schwerpunkt liegt zugleich in der Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit derartigen Gefahren. Andererseits ist es aber auch erforderlich,

Maßnahmen und Reaktionen nach einer erfolgten Cyberattacke zu trainieren. Die Wasserwerke werden daher an der nächsten bundesweiten Lükex-Übung teilnehmen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des bereits bei den Wasserwerken bestehenden Notfall- und Krisenmanagements liegt der Fokus aktuell auf der Erarbeitung beziehungsweise Weiterentwicklung der Notfallpläne je Fachbereich mit dem Schwerpunkt der Aufrechterhaltung beziehungsweise dem schnellstmöglichen Wiederanlaufen der kritischen Kernprozesse, der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Krisenszenarien.

Finanzielle Risiken

Folgendes wesentliches Einzelrisiko lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 im Fokus:

- Die Wasserwerke arbeiten an einigen essenziellen, übergeordneten, infrastrukturellen Maßnahmen, die für das „Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung der Stadt Leipzig“ von großer Bedeutung sind. Dazu gehören der Neubau eines Wasserwerkes in Naunhof, das Projekt Weststringschluss sowie das Projekt Südzubringer. In allen drei Projekten wird intensiv an der Genehmigungsfähigkeit gearbeitet. Die bisher eingetretenen Verzögerungen werden als moderat eingeschätzt und gefährden nicht das aktuelle Zeit- und Budgetziel.

Operativ technische Risiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2024 im Fokus:

- Ausbau des Klärwerkes Rosental:
Aufgrund von erreichten Kapazitätsengpässen, hohem zeitlichem Aufwand bei der Erstellung der Fachgutachten zur Bewertung der Umweltverträglichkeit und langen behördlichen Prüfungszeiten mussten Änderungen am Grobzeitplan vorgenommen werden. Der Beginn der wichtigen Baumaßnahme zur weiteren Erfüllung der Anforderungen an eine umweltgerechte Abwasserbehandlung verzögerte sich. Die notwendigen Genehmigungen liegen nunmehr vor. Das im Rahmen der Ausschreibungen und Vergaben vorgesehene Zeit- und Budgetziel nicht zu erreichen, wird als geringes Risiko eingeschätzt.
- Havarie des Klärwerks Rosental – Überschreitung der Grenzwerte Gewässerbenutzung: Aufgrund des Brandes im Schaltschrank Block A des Klärwerkes Rosental im Jahr 2023 war zeitweise ein kompletter Ausfall der Abwasserbehandlung zu verhindern. Als Folge dessen musste eine Interimsanlage für Block A installiert werden. Der Anlagenbetrieb läuft wieder normal. Das finanzielle Risiko für eine erhöhte Abwasserabgabe, aufgrund nicht bestimmungsgemäßen Anlagenbetriebes, wurde entsprechend als Rückstellung eingestellt und damit abgewendet. Das aktuelle Risiko ist moderat und bezieht sich auf die bauseitige Fertigstellung der Baumaßnahme Block A und B.

Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Das transparente und systematische Risikomanagementsystem der Wasserwerke hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Risiken gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

3.2 Chancenbericht

Eine stabile Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung war viele Jahrzehnte eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit, die kaum Aufmerksamkeit erhielt. Im Zuge des Klimawandels, aber auch gesellschaftlicher Krisen (z. B. Corona und Ukraine-Krieg) rückte die Notwendigkeit einer gesicherten Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung wieder mehr in das Bewusstsein. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es neben der Energie- und Mobilitätswende auch eine Wasserwende geben muss. Innerhalb der Leipziger Gruppe hat sich dabei eine neue Dynamik zu Konzeptionen und Projekten in den Bereichen energetischer und wassersensibler Stadtumbau entwickelt.

Chancen hieraus ergeben sich auf verschiedensten Ebenen. So wird über die Verbändearbeit versucht, auf politischen Ebenen notwendige Veränderungen voranzutreiben. Die 2023 veröffentlichte Nationale Wasserstrategie des Bundes ist hierfür ein erster Ansatz und soll durch die Landesebene weiter untersetzt werden.

In der Fördermittellandschaft werden zunehmend Programme angeboten, welche auf die Folgen des Klimawandels und damit zusammenhängender Transformationsprozesse im Stadtumbau für die Sektoren Energie und Wasser ausgerichtet sind. Antragsstellungen zur Einwerbung von Fördermitteln werden regelmäßig geprüft.

Gemäß den Erkenntnissen aus dem Arbeitspaket „Wasserbedarfsprognose“ des von den Wasserwerken beauftragten Projektes „Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“ kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des ZV WALL. Nach Stagnation wird mittelfristig wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen.

Für die erforderliche Anpassung technischer Anlagen aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Erweiterung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet. Auf deren Grundlage werden die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben.

Insgesamt nehmen durch die Folgen des Klimawandels und der damit vermehrt auftretenden Trockenperioden die Bedeutung und auch die gesellschaftliche Wertschätzung des Wassers als „Lebensmittel Nummer eins“ zu. Neben Energie und Verkehr spielt bei veränderter Stadtentwicklung zunehmend der zukünftige Umgang mit Wasser, unter anderem bei Fragen einer wassersensiblen Stadtentwicklung, die notwendige größere Rolle. Hier wird auch von kommunaler Seite auf die Kompetenz der Wasserwerke als Lösungspartner vertraut, was sich beispielsweise in einem gemeinsamen Lenkungsnetzwerk für dieses Thema widerspiegelt.

Das Zukunftsprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ zur Verankerung der übergeordneten Unternehmensziele in der Strategie der Wasserwerke gab auch für 2024 den Rahmen für inhaltliche Schwerpunkte vor. Entsprechend wurde die Bearbeitung der Themen vorangetrieben. Damit ist auch aus strategischer Sicht das Ziel verbunden, vorausschauend Entwicklungen und diesbezügliche Chancen zu erkennen und zu nutzen. Über die aktive Steuerung und Priorisierung der Arbeit an den strategischen Themen werden die Konformität zwischen den Unternehmenszielen und der Ausrichtung des operativen Geschäftes fortlaufend sichergestellt und die Unternehmensentwicklung konsequent in Richtung der Gesellschaftsziele vorangetrieben. Das Zukunftsprogramm trägt so dazu bei, die zielkonforme Mittelverwendung über einen robusten Gesamtprozess abzusichern und den Zustand der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur nachhaltig zu verbessern.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel ist dabei die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorausschaubarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt zudem wieder ein stabiles Geschäftsmodell als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ mehr in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtigste Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Kernaufgaben sind und bleiben die Gewährleistung eines sicheren Betriebes sowie die zukunftssteife Erneuerung und Sanierung der Netze und Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung.

Diese Aufgabenbearbeitung erfolgt angesichts sich stetig verändernder Rahmenbedingungen. Unter anderem beeinflussen folgende Entwicklungen schon aktuell, aber sehr wahrscheinlich noch stärker in der Zukunft, das Geschäft:

- finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. steigende Zinsen, Inflation und Gesellschafteranforderungen),
- steigende Material-, Energie- und sonstige Dienstleistungspreise,
- gestiegene Unsicherheiten im Hinblick auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Entwicklung, Rohstoff- und Warenverfügbarkeit in Deutschland, Europa und weltweit,
- die Verfügbarkeit von Planungsbüros und Baufirmen sowie der diesbezügliche Wettbewerb (Einfluss auf Baukosten),
- der Umgang mit Folgen des Klimawandels,
- die Bevölkerungs- und Wasserabnahmeentwicklung,
- Anforderungen zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Klimaneutralität in der Leipziger Gruppe sowie schärfere gesetzliche wasserwirtschaftliche Anforderungen,
- Anforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung (Online-Meetings, Datenablage),
- der fortschreitende Generationswechsel im Unternehmen sowie bei Partnern und Dienstleistern und der damit oft verstärkte Fachkräftemangel,
- Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten,
- äußere Bedrohungen (Cyberattacken, Einschränkungen der Energieversorgung, Wetter- und Umweltkatastrophen, Pandemien etc.),

- die weitere Entwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes (Stadtwachstum, Attraktivität, Flächenverdichtung etc.).

Die Wasserwerke analysieren stetig die Entwicklungen und stellen sich auch zukünftig auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind, wird nachfolgend für ausgewählte Themenbereiche näher erläutert.

Als wichtigste Aufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind verlässlich sicherzustellen. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren (z. B. Ausbau Klärwerk Rosental).

Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Die Inflation ist 2024 von dem hohen Niveau der Jahre 2022/2023 auf ein deutlich niedrigeres Level gesunken, aber dennoch deutlich höher als vor 2021. Vor diesem Hintergrund sind auf Grundlage der verfügbaren Finanzmittelbudgets und technischer Strategiekonzepte die zu erwartenden Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen zu überprüfen. Der inflationsbedingte Anstieg der Fremdkapitalzinsen wird im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig beobachtet und bewertet.

Für 2025 ¹ erwarten die Wasserwerke auf dieser Grundlage Umsatzerlöse von 226 Mio. EUR und ein Ergebnis von 32 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Die Mittelfristplanung weist im Durchschnitt ein Ergebnisniveau um 31 Mio. EUR aus.

Der Trinkwasserabsatz wird für 2025 mit 32,2 Mio. m³ geplant. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Absatzmenge der Kundengruppe Haushalte leicht ansteigend darstellt. Bei den Absatzmengen der Kundengruppe Industrie und Gewerbe wurde ebenfalls für das Planjahr 2025 ein leicht steigender Gebrauch angenommen. Bei den sonstigen Verbrauchern wurde mittelfristig ebenso mit einer leicht steigenden Absatzmenge gerechnet.

Der Investitionsplan sieht für 2025 ein Volumen von 161 Mio. EUR vor, davon werden 135 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber 2024 eine Steigerung um 29 Mio. EUR dar. Im Weiteren erfolgt die Finanzierung durch weitere Gesellschafterdarlehen.

Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant und zur fachgerechten Lösung der anstehenden Aufgaben zugleich zwingend erforderlich. Vor allem die Rehabilitations- und Sanierungsraten unserer trinkwasser- und abwasserseitigen Flächennetze sollen in den kommenden Jahren schrittweise deutlich erhöht werden, um den zustandsbedingten technischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Ab 2026 sollen die investiven Raten den Zielwert 1,0 % erreichen und ab 2030 den Wert 1,2 %. Verbunden mit den Baupreissteigerungen der vergangenen Jahre sowie deren prognostizierter Entwicklung, werden sich die Wasserwerke auch mit deren wirtschaftlichen Auswirkungen sowie dem Aufbau notwendiger personeller Ressourcen intensiv auseinandersetzen müssen.

Ein stark an Bedeutung gewinnendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug auf die notwendige Reduzierung der Treibhausgase, auf Klimaanpassungsmaßnahmen, aber auch hinsichtlich der Umsetzung sonstiger Vorgaben aus dem Nachhaltigkeitsmanagement.

¹ gemäß Annahmen im Wirtschaftsplan 2025 mit Stand 30. Juni 2024

Ein diesbezüglicher Schwerpunkt liegt in der Umsetzung der Vorgaben der ESRS und der EU-Taxonomie der Europäischen Union im Rahmen der CSRD. Auf Konzernebene ist hier erstmals im Rahmen des Jahresabschlusses 2025 zu berichten.

Ebenfalls auf Gruppen-Ebene sind die Aktivitäten für einen energetischen Quartiersumbau mit jenen zur wassersensiblen Stadtgestaltung zusammenzuführen und mit kommunalen Baumaßnahmen bestmöglich zu koordinieren.

Auswirkungen haben zugleich weltwirtschaftliche Entwicklungen und klimapolitischen Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern. Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und setzen entsprechende Maßnahmen um. Der Anteil erneuerbarer Energien im Bezugsportfolio wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden.

Die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und die Verstetigung des BCMS sind auch 2025 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit dem seit 2018 aktiven ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt.

Darüber hinaus stellt das ISMS die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke Zielgrößen festgelegt. Die folgenden Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt 30,0 %, was acht Frauen entspricht. Zum 31. Dezember 2024 sind sechs Mandate im Aufsichtsrat durch Frauen besetzt, dies entspricht 21,0 %.

Die Gesellschafterversammlung hatte 2022 zudem festgelegt, die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke mit der damals bestehenden Geschäftsführung beizubehalten, also 0 %. Die Geschäftsführung der Wasserwerke ist zum 31. Dezember 2024 mit einem Frauenanteil von 50 % besetzt. Als Frist im Sinne von § 52 Abs. 2 S. 4, 5 GmbHG wurde der 31. Dezember 2026 festgelegt.

Zudem wird beabsichtigt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene soll eine Zielgröße von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt werden. Zum 31. Dezember 2024 stellen sich die Quoten wie folgt dar: für die obere Managementebene 33,3 % und für die mittlere Führungsebene 42,9 %.

Leipzig, den 4. April 2025

Geschäftsführung



Kerstin Schultheiß



Dr. Ulrich Meyer

Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

in TEUR

	2024		2023	
Kennzahlen zur Vermögenssituation				
Quote Anlagevermögen				
Anlagevermögen	1.128.695		1.067.150	
Gesamtvermögen ⁴	1.230.090	= 91,8 %	1.172.287	= 91,0 %
Investitionsdeckung				
Bruttoabschreibungen	48.469		47.057	
Bruttoinvestitionen ¹ (ohne Finanzanlagen)	106.578	= 45,5 %	64.795	= 72,6 %
Kennzahlen zur Kapitalstruktur				
Eigenkapital ²	361.640		362.703	
Gesamtkapital ⁴	1.230.090	= 29,4 %	1.172.287	= 30,9 %
Kennzahlen zur Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	39.518		25.946	
Eigenkapital ²	361.640	= 10,9 %	362.703	= 7,2 %
Gesamtkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	39.518		25.946	
Gesamtkapital ⁴	1.230.090	= 3,2 %	1.172.287	= 2,2 %

¹ Anlagenzugänge inklusive unentgeltlicher Übertragungen

² unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse (ohne EZ Wiederbeschaffungszeitwerte)

³ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung

⁴ ohne erhaltene Anzahlungen

in TEUR

	2024		2023	
Kennzahlen zum Geschäftserfolg				
Umsatz je Mitarbeiter				
Umsatz	213.763	= 313,90	177.942	= 269,20
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	681		661	
Kennzahlen zur Liquidität				
Liquidität 1. Grades				
Flüssige Mittel	9	= 13,9 %	56	= 28,9 %
Konzernfinanzierung ¹	23.188		44.840	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	168.546		156.381	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	
Liquidität 2. Grades				
Flüssige Mittel	9	= 60,1 %	56	= 67,6 %
Konzernfinanzierung ¹	23.188		44.840	
Kurzfristige Forderungen	77.392		59.949	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	168.546		156.381	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	
Liquidität 3. Grades				
Flüssige Mittel	9	= 60,6 %	56	= 68,0 %
Konzernfinanzierung ¹	23.188		44.840	
Kurzfristige Forderungen	77.392		59.949	
Vorräte	719		719	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	168.546		156.381	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	-1.241		-1.241	

¹ Cash-Pool-Bestand inklusive Töchter² ohne Rechnungsabgrenzungsposten, mit Ertragszuschüssen aus Wiederbeschaffungszeitwerten in Verbindlichkeiten

Plan – Ist 2024

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Planzahlen

		Plan 2024	Ist 2024
Umsatz	Mio. EUR	217,5	213,8
Betriebsergebnis	Mio. EUR	45,2	46,4
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	36,1	39,5
Investitionen gesamt (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	113,5	106,6
Wasserwerke-Finanzanteil	Mio. EUR	94,1	96,8
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m ³	37,9	36,6
Wasserabsatz	Mio. m ³	32,9	32,8

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
	31.12.2024	31.12.2023	
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte	2.236	2.635	
2. Grunddienstbarkeiten	2.988	3.085	
	5.224	5.720	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	57.543	55.507	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.288	2.356	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	6.323	6.292	
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	59.992	61.101	
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	878.571	856.962	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.904	1.730	
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.177	4.763	
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.434	63.254	
	1.110.232	1.051.965	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	4.142	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.097	5.323	
3. Beteiligungen	0	0	
	13.239	9.465	
	1.128.695	1.067.150	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	719	719	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.596	104.686	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.848	5.299	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	5	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	30.307	49.641	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	598	1.745	
	148.351	161.376	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9	56	
	149.079	162.151	
	1.277.774	1.229.301	

Passiva

in TEUR

	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	234.378	240.870
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	25.562	28.151
	259.940	269.021
C. Empfangene Ertragszuschüsse	76.174	77.237
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.468	4.649
2. Steuerrückstellungen	9	9
3. Sonstige Rückstellungen	53.871	36.750
	58.348	41.408
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.176
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.684	57.014
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.012	16.834
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.081	17.911
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	916	210
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	435.492	402.561
7. Sonstige Verbindlichkeiten	70.602	60.292
davon aus Steuern: TEUR 644 (Vj.: TEUR 584)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 0 (Vj.: TEUR 4)		
	597.787	555.998
F. Rechnungsabgrenzungsposten	59	171
	1.277.774	1.229.301

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	in TEUR	
	2024	2023
1. Umsatzerlöse	213.763	177.942
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.368	831
3. Sonstige betriebliche Erträge	21.894	27.537
	237.025	206.310
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.217	18.758
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	41.053	37.130
	62.270	55.888
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	38.227	34.938
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 435 (Vj.: TEUR 480)	8.008	7.422
	46.235	42.360
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48.469	47.057
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	134
	48.469	47.191
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	33.662	29.657
	190.636	175.096
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.182	3.004
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 181 (Vj.: TEUR 133)	181	133
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 13 (Vj.: TEUR 96)	1.253	318
11. Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen	202	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 10.159 (Vj.: TEUR 7.660)	10.334	8.139
	-5.920	-4.684
13. Ergebnis vor Steuern	40.469	26.530
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	729	370
15. Ergebnis nach Steuern	39.740	26.160
16. Sonstige Steuern	222	214
17. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	3.913	1.986
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	35.605	23.960
	39.518	25.946
19. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung	2
2	Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung	2
2.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
2.2	Erläuterungen zur Bilanz	5
2.3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	9
3	Angaben zum Jahresergebnis	10
4	Ergänzende Angaben	10
4.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	10
4.2	Angaben gemäß § 285 Nr. 30a HGB	11
4.3	Angaben zu den Organen	12
4.4	Abschlussprüferhonorar	16
4.5	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	16
4.6	Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2024 (§ 285 Nr. 11 HGB)	17
4.7	Nachtragsbericht – Negativerklärung	17

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), haben ihren Sitz in Leipzig. Sie sind im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr fällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschalisiertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nominalwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen der Bilanzpositionen ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Die aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr resultierenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis von Gutachten gebildet. Angewendet wurde für die Pensionen und Jubiläen das versicherungsmathematische Anwartschaftsbarwertverfahren und für die Rentenminderungen das Teilwertverfahren unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden für Jubiläumszahlungen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie für den Übergang in die Altersrente und Pensionszusagen erwartete Rentenerhöhungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und Übergang in die Altersrente liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 1,88 % (Vj.: 1,82 %) zugrunde.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Pensionsrückstellungen und für die Regelungen für den Übergang in die Altersrente in Summe laut Gutachten -22 TEUR. Derzeit resultiert hieraus keine Ausschüttungssperre.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von unverändert 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, in Höhe von 1,94 % (Vj.: 1,72 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam zu verrechnen. Die daraus resultierenden Erträge belaufen sich im Jahr 2024 auf 1.585 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.1.3 Fremdwährungen

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Im Falle einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden dabei die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet (§ 256a HGB).

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 6.099 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen längerfristige Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 8.198 TEUR, an die Wassergut Canitz GmbH in Höhe von 488 TEUR sowie an die Bau- und Service GmbH in Höhe von 411 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Vorräte betreffen Lagermaterial.

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 63.138 TEUR (Vj.: 73.059 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde wie im Vorjahr mit 1 % in Höhe von 154 TEUR (Vj.: 160 TEUR) angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 87 TEUR (Vj.: 128 TEUR) der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (4.848 TEUR, Vj.: 5.299 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (293 TEUR, Vj.: 243 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (3.182 TEUR, Vj.: 3.004 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (478 TEUR, Vj.: 554 TEUR), Forderungen aus Zinsen (1 TEUR, Vj.: 4 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (894 TEUR, Vj.: 1.494 TEUR).

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen ausschließlich Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 30.307 TEUR (Vj.: 49.641 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 22.715 TEUR (Vj.: 44.293 TEUR), die aus Steuerforderungen (5 TEUR, Vj.: 7 TEUR) und aus Forderungen Cash Management (22.710 TEUR, Vj.: 44.286 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 7.592 TEUR (Vj.: 5.348 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) 7.588 TEUR (Vj.: 5.348 TEUR) sowie sonstige übrige Forderungen (4 TEUR, Vj.: 0 TEUR).

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen die Möglichkeit unterjähriger Vorauszahlungen auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke erhält die LVV 35.605 TEUR und der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2024 eine Ausgleichszahlung von 3.913 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4.468 TEUR, Vj.: 4.649 TEUR) betrifft mit 1.555 TEUR (Vj.: 1.637 TEUR) die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer und die Rückstellung für den Ausgleich von Rentenminderungen für ausgeschiedene Mitarbeiter von 2.913 TEUR (Vj.: 3.012 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (25.435 TEUR, Vj.: 9.161 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (10.893 TEUR, Vj.: 11.365 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (1.446 TEUR, Vj.: 2.717 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (10.111 TEUR, Vj.: 6.911 TEUR).

Langzeitkonten: Entsprechend Tarifvertrag vom 23. August 2018 können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Rückstellung beläuft sich auf 2.113 TEUR (Vj.: 1.768 TEUR). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei die Wasserwerke mindestens den angelegten Betrag garantieren. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 2.113 TEUR (Vj.: 1.768 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb einer langfristigen Freistellung verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (26 TEUR, Vj.: 20 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr (31.12.2023)	von einem bis zu fünf Jahren (31.12.2023)	über fünf Jahre (31.12.2023)	Gesamt 31.12.2024 (31.12.2023)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0 (1.176)	0 (0)	0 (0)	0 (1.176)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.684 (57.014)	0 (0)	0 (0)	47.684 (57.014)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.012 (16.834)	0 (0)	0 (0)	24.012 (16.834)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.081 (17.911)	0 (0)	0 (0)	19.081 (17.911)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	916 (210)	0 (0)	0 (0)	916 (210)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	38.949 (39.123)	115.031 (98.485)	281.512 (264.953)	435.492 (402.561)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.616 (5.426)	6.021 (4.718)	58.965 (50.148)	70.602 (60.292)
	136.258 (137.694)	121.052 (103.203)	340.477 (315.101)	597.787 (555.998)

Für einen Teil der **Verbindlichkeiten gegenüber der LVV** in Höhe von 417.673 TEUR existieren Negativerklärungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (12.278 TEUR, Vj.: 12.985 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (5.885 TEUR, Vj.: 4.336 TEUR), der Verlustübernahme der WGC GmbH (202 TEUR, Vj.: 0 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (710 TEUR, Vj.: 583 TEUR) und aus sonstigen Steuern (6 TEUR, Vj.: 7 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 433.646 TEUR (Vj.: 400.145 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 1.846 TEUR (Vj.: 2.416 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (427.673 TEUR, Vj.: 393.304 TEUR), abgegrenzten Zinsen (704 TEUR, Vj.: 1.363 TEUR), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (5.269 TEUR, Vj.: 5.301 TEUR) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (0 TEUR, Vj.: 177 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (1.334 TEUR, Vj.: 1.986 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (512 TEUR, Vj.: 409 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (0 TEUR, Vj.: 21 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (66.559 TEUR, Vj.: 56.110 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 213.763 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse	in TEUR	
	2024	2023
Hauptleistungen	216.930	188.081
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	104.413	88.537
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)	112.517	99.544
Nebenleistungen	2.939	2.562
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse	-6.106	-12.701
	213.763	177.942

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 48.481 TEUR (Vj.: 41.789 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die Zuführung zur Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Indizes niedriger (12.034 TEUR, Vj.: 18.237 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Erträge von 2.758 TEUR (Vj.: Aufwand 2.707 TEUR). Die Auflösungserträge aus dieser Verbindlichkeit betrugen 1.585 TEUR (Vj.: 1.262 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 296 TEUR (Vj.: 268 TEUR). Die periodenfremden Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Nachberechnungen der Vorjahre für das Schmutzwasser in Höhe von 273 TEUR.

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (15.501 TEUR) und weitere periodenfremde Erträge von 3.329 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (2.469 TEUR), dem Abgang von Sonderposten (42 TEUR), der Erstattung von Energie- und Stromsteuer (234 TEUR), Erträgen aus Schadenersatz (450 TEUR), einzelwertberichtigten beziehungsweise abgeschriebenen Forderungen (100 TEUR) und sonstigen Gutschriften (34 TEUR) resultieren.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremden Aufwand von insgesamt 34 TEUR als Saldo aus Gutschriften für den Bezug von Energie und Brenn- und Treibstoffen sowie der Nachbelastung von Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen.

Die in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthaltenen periodenfremden Aufwendungen von 660 TEUR betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (339 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (118 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (203 TEUR). Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind nicht angefallen.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (25 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aufgrund von sonstigen periodenfremden Zinsen (1 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 1.177 TEUR (Vj.: 183 TEUR) und Zinsaufwendungen von 164 TEUR (Vj.: 422 TEUR).

Die **sonstigen Steuern** enthalten periodenfremde Aufwendungen (6 TEUR) aus gezahlten Grundsteuern.

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 39.518 TEUR (Vj.: 25.946 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Unternehmensregister offengelegt wird.

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2024 54.779 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 3.359 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 8.378 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3.544 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleaste Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Mit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, wurden Stromlieferverträge mit einem fixierten Stromgrundpreis über insgesamt circa 6.183 TEUR (inklusive Strommengen für Tochterunternehmen – Einkaufskooperation) für 2025 vereinbart.

4.2 Angaben gemäß § 285 Nr. 30a HGB

Der übergeordnete LVV-Konzern fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2). Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind mit Wirkung zum 28. Dezember 2023 in Deutschland in Form des Mindeststeuergesetzes (MinStG) in Kraft getreten. Das MinStG gilt erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen. Gemäß dem MinStG ist eine Ergänzungssteuer für jede Jurisdiktion zu zahlen, die einen effektiven Steuersatz unter 15 % aufweist.

Die Gesellschaft (LWW) ist Teil einer Mindeststeuergruppe im Sinne von § 3 Abs. 1 MinStG, für welche die LVV Gruppenträger im Sinne von § 3 Abs. 3 MinStG ist. Für diese Mindeststeuergruppe ist für 2024 für Deutschland auf Basis der sogenannten CbCR-Safe-Harbour-Regelungen (§ 84 MinStG) nicht mit einer Steuerbelastung (nationale Ergänzungssteuer) nach dem Mindeststeuergesetz zu rechnen und mithin ist die Gesellschaft (LWW) gegenüber der LVV nicht zum Ausgleich für etwaige Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

4.3 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer,
- Frau Kerstin Schultheiß, kaufmännische Geschäftsführerin.

Für das Jahr 2024 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags- Aufwand)
Dr. Ulrich Meyer	200	11	50	261	0	A	30
Kerstin Schultheiß ²	0	0	0	0	0		
	200	11	50	261	0		30

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² Für die Managementleistungen erfolgte eine Weiterberechnung der LVV an die LWW in Höhe von 234 TEUR.

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter

Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Jeanine Höse	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Ab- wasserbeseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne	AOK-Verlagsmitarbeiter, AOK-Verlag Remagen

Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
Andrè Möllmer (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	selbstständiger Fleischermeister, Möllmer Die Fleischerei
Dr. Olga Naumov	Senior Manager Technologie und Innovationsprojekte, Stadtwerke Leipzig GmbH
Eric Recke (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	Parlamentarischer-wissenschaftlicher Berater, BSW-Fraktion im Sächsischen Landtag
Michael Schmidt (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat zu Leipzig
Dr. Nicole Schreyer (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	Ärztin, Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg
Andreas Schultz (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Schultz
Enrico Stange (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Die Linke im Stadtrat zu Leipzig
Roland Ulbrich (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Roland Ulbrich, Leipzig
Sylvia Deubel (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Verkäuferin im Einzelhandel, toom Baumarkt GmbH
Falk Dossin (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Geschäftsführer, Kreishandwerkerschaft Leipzig
Dr. Ilse Lauter (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Rentnerin
Andrea Niermann (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Richterin Landgericht a. D.
Bert Sander (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Freier Redakteur, Lehrbeauftragter, Büro Sander
Dr. Lothar Tippach (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Rentner
Norman Volger (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	Projektleiter, Wpd onshore GmbH & Co. KG

Arbeitnehmervertreter

Armin Krück, 2. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Stefan Dath (Mitglied seit dem 1. Oktober 2024)	Sachbearbeiter Wasserverteilung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Kathrin Geidel	Teamleiterin Team Dokumentenservice, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Heike Schubert	Teamleiterin Team Labor Trinkwasser, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Sebastian Speer	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Norman Friske (Mitglied bis zum 30. September 2024)	Bezirksleiter Halle-Magdeburg, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.250,00
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	1.250,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.000,00
Jeanine Höse	1.000,00	1.000,00
Jörg Kühne	1.000,00	750,00
Tobias Meier	1.000,00	250,00
André Möllmer (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Dr. Olga Naumov	1.000,00	1.000,00
Eric Recke (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Michael Schmidt (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Dr. Nicole Schreyer (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Andreas Schultz (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Enrico Stange (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Roland Ulbrich (Mitglied seit dem 28. Oktober 2024)	177,60	250,00
Sylvia Deubel (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	750,00
Falk Dossin (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	375,00
Dr. Ilse Lauter (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	500,00
Andrea Niermann (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	500,00
Bert Sander (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	500,00
Dr. Lothar Tippach (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	1.125,00
Norman Volger (Mitglied bis zum 28. Oktober 2024)	825,14	250,00
	14.019,18	12.250,00

in EUR

Arbeitnehmersvertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Armin Krück, 2. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	1.000,00
Stefan Dath, (Mitglied seit dem 1. Oktober 2024)	251,37	250,00
Kathrin Geidel	1.000,00	1.000,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.000,00
Heike Schubert	1.000,00	1.000,00
Michaela Späth	1.000,00	1.125,00
Sebastian Speer	1.000,00	875,00
Norman Friske (Mitglied bis zum 30. September 2024)	748,63	0,00
	7.000,00	6.250,00

4.4 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

	2024	2023
Angestellte	432	419
Gewerbliche Mitarbeiter	215	207
	647	626

Darüber hinaus hatten die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2024 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 35 Auszubildende (Vj.: 35).

4.6 Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2024 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden verbundenen Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen					
	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	3.182 ¹
LSI GmbH, Leipzig	LSI	Bau und Service	100,00	2.680	378
Sportbäder Leipzig GmbH	LSpB	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wassergut Canitz	Wasserwerke	100,00	2.264	-202 ¹

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

4.7 Nachtragsbericht – Negativklärung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 4. April 2025

Geschäftsführung


Kerstin Schultheiß


Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2024
	01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	30.941	573	55	62	31.521
2. Grunddienstbarkeiten	21.429	0	0	88	21.517
	52.370	573	55	150	53.038
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	142.778	1.676	121	2.532	146.865
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.663	0	0	-31	3.632
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.265	0	0	31	9.296
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	222.324	4.687	3.609	984	224.386
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen	1.801.290	38.707	1.360	19.149	1.857.786
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.960	304	141	187	8.310
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.487	2.232	1.110	16	23.625
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	63.254	58.399	201	-23.018	98.434
	2.273.021	106.005	6.542	-150	2.372.334
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	0	0	0	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.323	4.400	626	0	9.097
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	81.046	4.400	626	0	84.820
	2.406.437	110.978	7.223	0	2.510.192

Anlage zum Anhang

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
28.306	1.034	55	0	29.285	2.236	2.635
18.344	185	0	0	18.529	2.988	3.085
46.650	1.219	55	0	47.814	5.224	5.720
87.271	2.157	120	14	89.322	57.543	55.507
1.307	37	0	0	1.344	2.288	2.356
2.973	0	0	0	2.973	6.323	6.292
161.223	6.710	3.527	-12	164.394	59.992	61.101
944.328	36.197	1.308	-2	979.215	878.571	856.962
6.230	315	139	0	6.406	1.904	1.730
17.724	1.834	1.110	0	18.448	5.177	4.763
0	0	0	0	0	98.434	63.254
1.221.056	47.250	6.204	0	1.262.102	1.110.232	1.051.965
0	0	0	0	0	4.142	4.142
0	0	0	0	0	9.097	5.323
71.581	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	71.581	13.239	9.465
1.339.287	48.469	6.259	0	1.381.497	1.128.695	1.067.150

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 4 Erklärung zur Unternehmensführung des Lageberichts enthalten ist.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 7. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Strom

Antje Strom
07.04.2025
Strom
Wirtschaftsprüfer

Wolf

Anke Wolf
07.04.2025
Wolf
Wirtschaftsprüferin



Impressum

Herausgeber
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich
Kerstin Schultheis (Kaufmännische Geschäftsführerin),
Dr. Ulrich Meyer (Technischer Geschäftsführer)

PDF-Download
www.L.de/geschaeftsbericht